

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 getheilte Seitenzahl...

Ercheint täglich einmal...

Schriftleitung und Druck-Geschäftsstelle...

Bezugspreis

Die Halle vertrieht bei postamtlicher...

Bei unentgelt eingehende Manuskripte...

Bezugspreis der Schriftleitung Nr. 1140...

Nr. 3.

Halle, Sonntag, den 3. Januar

1915.

In Ost und West.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bb. Der russische Operationsplan hat offenbar darin...

Auf den übrigen Theilen des östlichen Kriegsschauplatzes...

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist namentlich das Vordringen...

Gewissermaßen als Neujahrsgeschenk ist die Gesamtzahl...

Vor einer Belagerung von Warschau.

Wir wollen nur bis Neujahr kämpfen!

c. B. Frankfurt a. M., 2. Jan. Die Kriegserichterblätter...

c. B. Berlin, 2. Jan. Der bekannte Schriftsteller Mabelung...

Revolutionäre Studenten als Offiziere.

Sofia, 1. Jan. Sichere Berichte lassen keinen Zweifel...

Budapest, 2. Jan. Im Verlaufe der Karpathen-kämpfe...

Eine neue französische Armee.

Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Genf: Die hiesige neutrale...

Sojres Neujahrsbericht.

Genf, 1. Januar. Sojres Jahresrückblicknote läßt die...

In einem neuen, vom Minister Deicoff inspirierten...

Gedrückte Stimmung in Paris.

c. B. Brüssel, 2. Jan. Nach verlässlichen Pariser Berichten...

Lyon in Erwartung der Zeppelin.

Genf, 2. Jan. In Lyoner Blättern veröffentlicht der...

Nachlos geopfert.

c. B. Genf, 1. Januar. Privatmeldungen italienischer Kreise...

August ein Freiwilligenkorps bildete. Die Soldaten werden...

Die Stärke der deutschen Verteidigung.

In einer Besprechung über das Kampffeld in den...

Die wenigsten Leute haben einen Begriff von den...

Christliche Fieber.

Ueberraschend die Erscheinung: Insofern die belgische...

Der Herr Legat dankt dem deutschen Heere und der...

Dem Bürgermeister von Bonocce schien es schicklich...

Schwierige Lage der Franzosen in Marokko.

Paris, 2. Jan. Zum erstenmal seit langer Zeit...

Sechs neue englische Armeen.

London, 2. Jan. (Kleiner.) Sechs neue Armeen von je...

Englische Schiffe auf Bebrügge.

WTB. Berlin, 2. Jan. Wie aus Ostburg ein Rotterdam Telegramm des „B. T.“ berichtet, haben am letzten Dezember zwei englische Kriegsschiffe die belgische Küste beunruhigt und einige Schiffe auf Bebrügge abgegeben.

Dumdbungehölle bei den Engländern.

Die Verwendung von Dumdbungehölle durch englische Soldaten, die von untern Engländern immer wieder in Abrede gestellt wird, ist in ganz einwandfrei — man kann sagen, wissenschaftlich unwiderleglich — Form nachgewiesen worden. Stabsarzt Haenisch teilt aus der Königenabteilung des Allgemeinen Krankenhauses Hamburg-Barmbeck u. a. einen genau untersuchten Fall von Unterleibsentzündung bei einem Unteroffizier des 247. Inf.-Regts. mit, bei dem das Königenbild eine tofollaste Zerstörung im Bereiche des Unterleibes und der Hüftgelenkflächen ergab, außerdem aber ein Sintererle-Projekt, dessen eigenartige Veränderungen auf das Vorhandensein zweier Kisten hinwiesen. Bereits mehrfach ist die Rede von englischen Infanteriegeschossen gewesen, die den untern äußerlich fast vollständig gleichen, unter den unveränderten Mantel vollstän dig einen vollen Bleikern umfassen, und zwar einen kleinen in der Spitze und einen größeren im Hauptteil des Geschosses. Röntgenaufnahmen von nicht abgeschossenen englischen Geschossen zeigen ganz deutlich diesen aneinandern Kern. Außerdem erbringt der vom Stabsarzt Haenisch in der Münchener medizinischen Wochenschrift veröffentlichte Fall den unwiderleglichen Beweis, daß englische Infanteriegeschosse auf Explosionswirkung viel besonders konstruiert und als solche tatsächlich auch verwendet worden sind. (L. 3.)

England verkauft deutsche Schiffe.

WTB. Berlin, 2. Januar. Der erste Verkauf gefaparter deutscher Schiffe soll, wie die „Voss. Zeitung“ nach der „Times“ berichtet, nächsten Dienstag und Mittwoch in London stattfinden.

Rapides Steigen der englischen Lebensmittelpreise.

In England steigen die Weizenmarktpreise andauernd stark. Brot kostet jetzt 7½ Pence mehr als vor dem Krieg. Nach amtlichen Berechnungen haben sich im allgemeinen die Lebensmittelpreise in England seit Beginn des Krieges um 10 bis 12 Prozent erhöht, was namentlich bei weniger Bemittelten bereits große Unzufriedenheit hervorruft.

Die Lage in Deutsch-Ostafrika.

Die Londoner „Central News“ meldet aus Nairobi vom 4. Dezember: Der Feldzug in Deutsch-Ostafrika dürfte sehr langwierig und anstrengend werden. Es ist anzunehmen, daß die Deutschen ihre beste Kolonie mit aller Macht verteidigen werden. Bei der Anlage der Eisenbahnen berücksichtigte sie die Verteidigung des Landes. In Tabora, 530 Meilen landeinwärts von Dar-es-Salaam, errichteten sie eine massive moderne Festung. Als der Krieg ausbrach, waren alle verfügbaren Mannschaften der African Rifles im Zubalande an der Grenze des italienischen Somalilandes. Die nächste britische Eisenbahnstation war Voi. Es ist verwunderlich (?), daß die Deutschen die Uganabahn nicht rechtzeitig zerstört, womöglich besetzt (!) und dadurch das Protektorat vor der auswärtsigen Hilfe abgeschnitten haben (?). Diese Aussagen zeigen von einer ungewöhnlichen aber nach der empfindlichen englischen Niederlage bei Tanga nur allzu erklärlichen Bescheidenheit.

Bougainville und Walfischbai in Feindeshand.

WTB. Melbourne, 2. Jan. (Heuter.) Die Australier haben Bougainville, die größte Insel der Salomonengruppe, besetzt und dort die britische Flagge gehißt.
WTB. Kapstadt, 1. Jan. Die Walfischbai wurde Weischnachten von einer starken Abteilung südafrikanischer Soldaten besetzt. Die Bandung fand gleichzeitig bei der Niederlassung und dem Ausmarsch statt. Widerstand wurde nicht geleistet.

Es braust ein Ruf.

Ergählung aus dem deutschen Kriege von Max Wendt-Denart. (4. Fortsetzung.) (Schlußzahl verboten.)

Wie es mit ihm in Wahrheit stand, das wußten nur die Seinen. Dabei um seinen Kopf hingen Kinder und Gefinde mit seltener Liebe an ihm. Und im Gedanken daran verfiel ihm alle Bitternis, die ihn beherzichte.
Die Gloden waren verstimmt. Wie Meeresstrahlen klangen die Töne der Orgel zu dem einjämigen Mann herüber. Und die Gemeinde stimmte eines jener herrlichen erhabenden Lieder an, in denen jeder Vers von göttlicher allumfassender Liebe jubelt und den Frieden im Allmächtigen als Selbstgeheimnis preis. „Wer doch Liebe und Frieden hätte“, seufzte Anton Ferkhammer.

„Was, da bist du ja wieder, Anton Ferkhammer“, klang da eine heisere Stimme mahnend in sein Gehör. „Ich meinte, du hast dich mit der Bege in des Kätmers Kuchel herum. Aber jetzt bist du ja wieder auf unserem Weg der Gerechtigkeit mit meinem Bruder nachzugewandert.“
Anton Ferkhammer redete ihm plötzlich auf. Er maß den Buchstabenbauer, der seinen Gartenzaun ausbeßerte und halb durch Brombeerbüschel verdeckt war, mit zornprägenden Winken.

„Mit ein schlechter Kerl, Martin Wehrlein! Meinst du, ich wüßte nicht, daß es bist, der in den Gemeinden immer wieder abergläubischen Leuten weismacht, ich sei mit dem Bösen im Bunde. Wäre ich's, Buchstabenbauer, so könnt' ich mich deines Spottes leicht erwehren!“

„Tu's, tu's immerhin! Aber ich fürcht' mich nicht vor dir und deinem Geatter, und da kannst dich vorsetzen, daß du mir nicht einmal unter die Hände läßtst. Mit mir wirst du nicht so leicht fertig als mit meinem Bruder.“

Die Aeben auf Anton Ferkhammers Stirn schwellen dunkel an. Er legt die Hand auf den Zaun, als wollte er hindurchspringen.
„Komm!“ lächelte der andere. „Mir ist's schon recht, wenn wir unsere Sache endlich einmal ins Leine bringen. Die Hand hat ich bei der Hand. Wer ohne meine Erlaubnis in meinen Garten kommt, den darf ich niederlagern wie einen tollen Hund. Gegen einen wie du, muß man sich mit allen Mitteln wehren.“

Graf Tisza über den Krieg.

Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

Budapest, 1. Januar.

Ministerpräsident Graf Tisza beantwortete die Ansprache des Grafen Khuen-Hedervary in einer längeren Rede, in der er sagte: Es scheint sonderbar, daß wir uns mit der Frage beschäftigen müssen, ob wir zum Kriege gezwungen wurden oder ob wir den Krieg provozierten. Der Wind der Zentralmächte wurde durch Gedächtnisreden der Internationalen Liga der Völkerrechtler aufgefrischt. Dieser hehrliche Gedanke gab dem Zweibund und später dem Dreibund zugrunde, während jene Großmächte, welche offene politische Ziele verfolgten, sich zur Tripartiten vereinigten. Eine Spannung in Europa wurde stets durch die aggressiven politischen Handlungen der Tripartiten verursacht. Es kam allerdings eine gewisse Epoche, in der es schien, als ob das russische Reich keine europäische Politik geändert habe und als ob es auf eine ruhige Normalstellung am Balkan verzichtete. In dieser Periode kam die Würtzberger Vereinbarung zustande. Mit dem Zeitpunkt, als das türkische Reich eine große innere Umgestaltung erfuhr und wir infolgedessen veranlaßt wurden, die bisher okkupierten Provinzen zu annektieren, brachen die bisher schwebenden arabischen Streitigkeiten hervor. Wenn uns, die wir mehr oder weniger an der Leitung der Politik der letzten Jahre teilgenommen haben, ein Vorwurf treffen kann, ist es nur der, daß wir mit allzu langer Geduld und allzu großer Friedfertigkeit gewisse Antriebe mitangehen haben. Ich habe nur in der allerletzten Zeit an der Leitung der Politik der Monarchie teilgenommen, habe mich jedoch stets dafür eingesetzt, daß wir bestrebt seien, den Frieden solange aufrecht zu erhalten, als dies mit Ehren möglich sei. (Vehhafte Zustimmung.)

Ich würde die Verantwortung für einen sogenannten Präventivkrieg nicht übernehmen. Ich weiß das Lob zurück, welches hier und da vernommen wird, als ob wir den Krieg darum hervorgerufen haben, damit wir diesen Krieg nicht unter ungünstigen Umständen nach ein paar Jahren zu führen hätten. Erst jetzt wird einem einen Rückblick auf die Geschichtsbücher seit dem Sarajewo Attentat und auf die Schritte, die unternommen wurden, um Genugtuung zu erhalten. Der Minister sagte: Gleich bei Ausbruch des Krieges wurde unseren Feinden eine bittere Lebererfahrung bereitet. Die Schwäche, verfallende und zum Marasmus verurteilte Monarchie, wie sie unsere Feinde darstellten, gab viele Zeichen jugendlicher Lebenskraft, Einheit und hingebender Opferwilligkeit, welche uns mit Freude und Stolz erfüllen und die Welt in Staunen versetzen. Ich gestehe jedoch, daß auch wir eine gewisse Lebererfahrung erlitten, indem wir schon in den ersten Tagen des Krieges wahrnahmen, daß unsere Gegner von langer Hand Vorbereitungen getroffen hatten und daß sie mit größerer Kraft ins Feld rieten, als vermietet werden konnten. Der auf dem nächsten Kriegsausschlag mit wechselndem Glück geführte Kampf, wenn er sich auch hoffnungsvoll gestaltet, schwand noch immer ohne Entscheidung. Die schmerzliche Lebererfahrung hat uns bereitet, daß unsere ins Innere Serbiens vordringenden Truppen das Land räumen mußten. Mich berührt nicht in erster Reihe der militärische Mangel dieser Lage, denn wir werden die militärischen Folgen des Rückganges in sehr kurzer Zeit wieder weitmachen. Aber es schmerzt mich, daß eine Armee, welche gegen das numerische Uebergewicht eines in jeder Hinsicht hervorragenden Feindes geräpft und welche unter tiefen Terrainschwierigkeiten in Feldkämpfen während langer Wochen und Monate eine fieberhafte Brauerei bestanden hat, diesen Kampf weitens in den Augen des Publikums verliert, und zwar nur aus der einzigen Ursache, weil man Uebermüdigkeit von ihm verlangt.
Der Ministerpräsident besprach sodann jene niedrigen Finten, welche angewendet werden, um glauben zu machen, daß die Harmonie zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland gefährdet sei. Unsere Armeen, sagte Tisza, sind von gegenseitigem Vertrauen, gegenseitiger Liebe und Wertschätzung durchdrungen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen verrichten gemeinsam herrliche Taten. In der Führung herrscht vollkommene Harmonie. Mit voller Hingebung kämpfen ein-

gerne österreichisch-ungarische Truppen unter deutscher Führung und deutsche Heeresbestände unter ungarischer Führung. Vor einigen Wochen hatte ich Gelegenheit, unmittelbare Wahrnehmungen über die vollkommene Solidarität zwischen der Monarchie und dem Deutschen Reich zu machen. (Vehharter Beifall.) Zur die Initiative des Ministers des Aeußern begab ich mich ins deutsche Hauptquartier nicht um weiß Gott welche Schwierigkeiten oder Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu räumen oder sonstige Fragen zu lösen. Der einzige Zweck meines Besuchs war, die mehrere Tage dauernden vertraulichen Besprechungen in zungelagerter Unterhaltung sämtliche großen Fragen, die mit dem Krieg und der Zeit nach dem Kriege in Verbindung stehen, zu erörtern. (Vehharter Beifall.) Im Laufe dieser Erörterung habe ich nicht nur das gegenseitige Vertrauen feststellen können, sondern auch die Wahrnehmung gemacht, daß das Bestreben, sämtliche Fragen im Einverständnis zu erörtern, eben so groß bei unseren Verbündeten ist wie bei uns. Auch habe ich feststellen können, daß über die gegenwärtigen wie auch die späteren großen politischen Fragen zwischen den politischen Führern der beiden Großmächte vollkommene Uebereinstimmung herrscht. Die großen Anstrengungen, welche die Nation gemacht hat, müssen auch in Zukunft getragen werden. Es ist die ausdauernde Pflicht, die Wiederholung ähnlicher Fälle öffentlich für sehr lange Zeit unmöglich gemacht wird. Betreffs der inneren Zustände hat der Krieg bewiesen, daß der ungarische Nationalstaat eine Anziehungskraft auszuüben vermag und daß die Bewohner Ungarns ohne Unterbrechung der Nationalität, der Abstammung und Konfession im Banne der einigenen Macht des Staates stehen. Ich stelle nicht in Abrede, daß wir auch ernstlichen Erscheinungen gegenüberstehen. Es muß mancher Uebelstand beseitigt werden und es muß, Gott sei Dank nur in ganz seltenen Fällen, auch die strafende Gerechtigkeit eingreifen. Aber noch in weit zahlreicheren Fällen wird in der glücklichen Lage zu bestehen, und der spätere Lohn wird darin bestehen, daß wir unermüdet die Arbeit der Verteidigung und der Erzeugung von Vertrauen immer intensiver fortsetzen und das Gefühl der Verschmelzung und Einheit in allen Bürgern des Vaterlandes hervorgerufen werden. Am Kriege hat auch der Dualismus, auf dessen Grundlage die ungarische Nation ihre Selbständigkeit und ihre nationale Tradition bewahren kann, die Feuerprobe bestanden. Die zentralisierenden Bestrebungen, welche in Oesterreich noch zu weilen auftauchen, verloren jede Berechtigung nach den Prüfungen eines großen Krieges. Nach der Wahrnehmung, was die ungarische Nation für die gemeinsamen großen Ziele der Monarchie getan und geopfert hat, kann nur gemeingefährlicher Wahnsinn zu den zentralistischen Bestrebungen zurückkehren. Die Geschichte hat heute die Frage der Struktur der Monarchie endgültig entschieden. Staatsrechtliche Meinungen haben in der Monarchie keine Bedeutung mehr. Der Ministerpräsident schloß seine Rede unter großen begeisterten Beifallsausbrüchen, indem er den Segen der Vorsehung auf Ungarn herabschickte und den Wunsch ausdrückte, daß der Nation künftighin glücklichere und ruhigere Jahre beschieden sein möchten.

England und Amerika gegen japanische Hilfe.

c. B. Basel, 1. Januar.

Das Pariser „Journal“ nimmt in einem inspirierten Artikel Stellung zur Frage der japanischen Intervention in Europa. Der Artikel, der offenbar die Auffassung des französischen Auswärtigen Amtes wiedergibt, führt aus: Frankreich annehmen oder Hilfe erbiten ist zweierlei. Im ersten Falle ist das Feld frei für Abstattung des Danies, und Frankreich ist niemals unanbar gewesen. Beim Erbiten von Hilfe ist aber der Zustand der Unfreiheit unvermeidlich, da eine Schuld übernommen werden muß. Im letzten Falle wäre eine Entschädigung Japans über Gebietsabtretung erforderlich. Dadurch würde das Gleichgewicht im äußersten Osten

Rheumatische u. Nerven-Schmerzen

verschwinden mit durch Hausmittel, wenn Sie ein paar Sagal-Tabletten nehmen. Bereitwillig empfohlen. In allen Apotheken erhältlich.

„Armer Bub!“ Hast auch schon von dem Gift trinken müssen, das schlimmer ist als der verderbendste Saft der Schlangen. Hast gut sein, mein Jung! Woll'n hier daheim miteinander lieb und gut sein wie immer, lo brauchen uns die andern nit zu kümmern.“

Aus den Augen seines Sohnes traf ihn ein leuchtender Blick in seiner Liebe: „Vater, du weißt am besten, wie wir hier im Haus die alle hochhalten, wie wir dich alle miteinander in bester Lieben umfassen. Und darum sollst du nicht immer so einheim sein in deinem Schimmer, an dessen Außenwand die rauhe Hand des Buchstabenbauers das Teufelsbild gemalt hat.“

„Der Buchstabenbauer also was er? Ich konnt' mir's wohl denken. Von wem hast du's erfahren?“

„Von der Naga, die es daheim erfahren hat, weil er sich im Dorfzug damit brüht. Soll ich das Bild übermalen?“

„Nein, mein Sohn, laß nur. Ich hab' die Sach' dem besten Advokaten übertragen und hoff' auf ihn, er wird dafür sorgen, daß die Hand, die das Bildnis anmalte, es auch wieder entfernt.“

„Bis zu dem Tage“, fügte er mit erhobener Stimme hinzu, „will ich warten und die freie Stirn allen meinen Feinden bieten. Bis zum letzten Augenblick!“

Damit trat er ins Haus. Er durchschritt den geräumigen

Hof an den Südwesten vorbei und kam durch das hintere

Paus in den idyllischen Garten. Dieser war mit einer

hohen Steinmauer eingegrenzt, die noch alter der Zeit stammte,

wo die Besitzer von Hohenindow hier ihr härtestes Außenwerk

gegen etwaige Feinde errichtet hatten. In jene Nacht ent-

standene Ritterzeit gemachte vor allem ein riesiger Turm,

der seit unendlichen Zeiten den Einbüdauern, die sich aus

Alteitler zurückzogen, als Wohnung diente. Allerlei tolle

Spulgeschichten wußten die Döfler von diesem Turm zu er-

zählen, und wenn schon niemand wagte, dem Einbüd' zu nahe

zu kommen, lo wäre es recht unmöglich gewesen, einen

Bauern zum Betreten der alten Burgruine zu veranlassen.

Wohl nun die Einbüdauern den angeblichen Spul nicht

schauten, weil ihrer robusten Kraft und ihrer heiligen Ge-

undheit, ihrem Mut und ihrer Frömmigkeit lo ein Ueber-

glaube als verächtlich galt und je als praktische Menschen das

alte Gemäuer verwendeten, galt es bei einem Teil der Bauern

für ausgemacht, sie müßten mit dem Bösen im Bunde sein.

Sie hatten alle unter dem Gerücht und dem Geräuhe nicht

Paul Schauseil & Co.

Kommanditist v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

**Check-
Gonto-Corrent-
Wechsel-
Verkehr.**
Domizilstelle für Wechsel.
Einslösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen),
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).



Petroleumlicht teurer als das angenehme elektrische Licht.

Man beschäftige deutsche Industrie und
schaffe sich gesunde Beleuchtung. Anlage-
kosten bald durch den geringen Strom-
preis gedeckt.

Reinhardt Lindner, Ingenieur,
Fersnpr. 678, 8148. Halle a. d. S., Riebeckplatz 2. Gegründet 1890.

Central-Heizungen

Lüftungs-Anlagen,
Trocken-Einrichtungen,
Koch-, Wasch-, Bade-
Anlagen.
Heizungen
vom Küchenherd aus.



Sachse & Co
HALLE
Älteste Heizungsfirmen
am Platze.
Weit über 2000 Ausführungen

Inventur-Ausverkauf

bis 50 Prozent unter Preis



- Posten 1 und 2
Neueste Formen aus modernen, haltbaren farbigen Natur-
stoffen, weichen Satin, 2 P. la. Halter, sowie ähnl.
Wert bis 5.00 jetzt 2.35 und **195**
 - Posten 3 und 4
Extra lange Formen, Rücken 50 cm, sehr bequem, gemusterte
Satins und Batiste
Wert bis 8.00 jetzt 3.90 und **290**
 - Posten 5
Aparthe, sehr lange Form, oben kurz ausgelegt, aus
farbigem, weichen Satin, 2 P. la. Halter, sowie ähnl.
Form, oben mittelhoch, mit Stick,
Wert bis 10.00 jetzt **485**
 - Posten 6 und 7
Einz. Corsets, feinste Marken, neueste Formen, Wert
bis 20.00 jetzt 6.90 und **595**
 - Posten 8 und 9
Aparthe Corsets in den feinsten Stoffen, darunter Seiden
Jacquard, die neuesten langen Modelle 1914
Wert 15.00 bis 50.00 jetzt 8.85 bis **1250**
- die hüftlose Figur
Febé ca. zur Hälfte des Wertes **595 885 u. 1390**

Reklameangebot

Corsetfabrik

Ferd. Beykirch, Hofl.

Corsethaus Royal

Große Steinstrasse 83

Zur Wiederverkäufer!

Preisgünstig, reiner, feinsten, zu einem
genauen Reinsorten, dem Reinsorten, Seile,
Lammfelle, Polierstoffe, Weiß- und Gelbfarben
etc. offerieren
Gebr. Bangelwitz,
Feldhandlung, Bismarckplatz 2.



Offene Stellen
Männliche

Lehrling

mit guter Schulbildung für meine Corsethaus und Glashandlung gesucht.
Heinrich Baensch, Marktplatz 23.

Wertpapiere

Kaufe u. verkaufe selb. Bezugslisten
günstigsten Staatsanleihen, Obligationen,
Pfundbriefe, Aktien, Beteiligungen,
Berlin W. 15, Dierichstrasse 34/35.

Steuer-Erklärungen

Bücherrevisor Beyer, Halle a. S.,
Steinweg 12. Telefon 3341.



Wäckerolle
für öffentl. Benutzung, Gelebens-
beständig, wegen Einweisung mit
Besitz veräußerlich, Größt Höchst-
preisen wollen sich unter N. 1673
an die Exped. d. Bl. melden.

Brennholz-Verkauf
der Holzschütte der St. Stadt
mischen Holzarten.
Telephon 1669, von 12-2 gefüllt.
1 Korb 45 Pf. 10 Korbe 4 Mk.,
30 Korbe 11.50 Mk. frei ins Haus,
für gutes Steineholz.

Stadttheater in Halle.

Fernruf 1181.
Direktion:
Geb. Doirat W. Richards.
Sonntag, den 3. Januar 1915.
Nachmittags 3 1/2 Uhr;
Abends-Vorstellung zu kleinen
Preisen.

Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Johann
Strauß.
Spielleitung: Karl Stöckert.
Musikal. Leit.: Fritz Hoffmann.
Inszeniert: Karl Jordan.
Im 2. Akt: Einlage:
„An der schönen
Blauen Donau“
Ballett-Intermezzo, arrangiert
von der Ballettmeisterin Adele
Stöckert-Witt, ausgeführt von
den Solotänzerinnen und dem
geamten Ballettensemble.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere
Kaffeezeitung 3 Uhr.
Anf. 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
107. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.

**Der Trompeter
von Säckingen.**
Romantische Oper in 3 Akten nebst
einem Vorspiel von Rudolf Bunge.
Musik von Viktor Ritter. Spielleitung:
Oberregisseur Theo Staben. Musikalische
Leitung: Fritz Hoffmann. Inszeniert
Karl Jordan.
Nach d. 1. u. 2. Akt. läng. Kaff.
Kaffeezeitung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag, den 4. Januar 1915:
Abends 7 1/2 Uhr:
108. Vorstellung im Abonnement.
4. Viertel.
Zum 4. Male:

Polenblut.
Operette in 3 Akten von Leo
Göck. Musik von Einar Noddel.
Spielleitung: Karl Stöckert.
Musikal. Leitung: Fritz Hoffmann.
Inszeniert: Karl Jordan.
Kaffeezeitung 7 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Dienstag, den 5. Januar 1915:
Abends 7 1/2 Uhr:
Neu! Zum 1. Male: Neu!
Kammermusik.
Sinfonie in 3 Akten
von Heinrich Ignaz Franz Biber.

„Zum Deutschen Schwert“
neben der Kreissparkasse
anerkannt nur gute Biere.



Sehr nahrhaft!

Fast alkoholfrei!

In allen einschlägigen Geschäften
erhältlich, man achte beim Einkauf
genau auf die gel. etikettierte
Schutzmarke „Pelikan“.

Wollwasch-Seife
Ersetzt 20 Pf.
menschenfeindlich zum Waschen von
Geldstücken, Sportzeugen, Sweater,
woll Unterzeug, woll. Strümpfen.
H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.

Montag, 4. Januar, abends 8 1/4 Uhr, „Thalia - Festhalle“

Einmaliges Gastspiel der Berliner Urania
Auf den Schlachtfeldern in Ostpreussen
Der Einfall der Russen auf deutsches Gebiet
Lichtbildervortrag von Franz Göbke, Direktor
der Berliner Urania

Wenn die Berliner Urania mit ihrem hochaktuellen Licht-
bildervortrag über die russischen Verwüstungen in Ost-
preussen in eine Stadt einkehrt, dann wird überall
der Name Hindenburg
genannt. Unlänglich mit diesem Namen ist die Schlacht bei
Tannenberg, die russische Niederlage bei den masure-
schen Seen verknüpft. Diese Schlacht bildet den Gipfel-
punkt (d. Teil) des Gastspiels. Im 1. Teil werden malerische
Landschaften, Städte und Dörfer in wundervoller Aufnahme
gezeigt. Sie bilden aber nur den Auftakt für Wiedergabe
eines Dramas, wie es erschütternder kaum gedacht werden
kann. Verwüstete Stätten, zerstörte Gärten bezeichnen den
Weg den die Russen genommen haben. Die Lichtbilder (120)
sind auf den ostpreussischen Verwüstungsstätten aufge-
nommen.
Karten nummeriert M. 1.55, unnummeriert 1.05 u. 85 Pfg. bei
Heinrich Holtz.

„Würzburger“
Inszeniert von
H. Würzburger Doppelbock.
Nächsten Donnerstag
Schlachtfest.

Ehöhere Lehranstalt für Musik
nebst Grundschule.
Ausbildung für Beruf und Haus.
Halle a. Saale, Lindenstrasse 62.
Neuanmeldungen vom 10. - 11. nachm. 2 1/2 - 3 Uhr.
Kurt Rumpf,
ehemal. langjähr. Schüler v. Professor Otto Reubke u. des
Fürstl. Konservatoriums der Musik zu Sonderhausen.

Allen den lieben Freunden, Gönnern und
Förderern unserer Bewahranstalten,
welche den Kindern beider Anstalten durch Geld sowie Gaben aller
Art den Weihnachtstag gedeckt und dadurch die Kinderherzen
erheit haben, sagen wir hiermit
besten, herzlichsten Dank.

Der Vorstand der 1. Kinderbewahranstalt
Sophienstraße 24 und Kl. Klausstraße 8,
Friedrich Ruhn, Vorsitzender.

ERICH SCHERZER
Fernruf 3804
Anlage und Pflege von Gärten.

Unterricht.

Privat-Handelsschule
Gegr. 1891, Poststr. 1. Fernspr. 2141.
Vorbereitung
für den kaufm. Beruf.
Halbjähr. Unterricht: Anf. Jan.
kl. Gruppen u. f. einzelnen täglich
F. Wehmer & Sohn.

Lewin's
Lehr-Austalt für
Handelswissenschaften.
Steinweg 15. Teleph. 1845.
Meine neuen
Handels-Kurse
mit gütlichen Ausbildungen
für den kaufmännischen
Beruf beginnen
ab 6. Januar 1915.
Prospekte frei.

Tresor,
Kassen, Kassenstube zu vermieten.
Eckstraße 7.

Zu Bad Köfen,
Lindenstraße 21, ist eine Wohnung
im 1. Stock, bestehend aus 9 Zimmern,
Küche und reichlichem Zubehör, großen
Balkon, schön, hell, Hofeinfahrt,
Gartenbenutzung, und eine Wohnung
im Erdgeschoss, 5 Zimmer, Küche mit
reichlichem Zubehör, elektrisch, hell,
Wasserleitung, Gartenbenutzung zu ver-
mieten und sofort oder 1. April 1915
zu beziehen. Frau C. Heckenberg,
an der Brücke 3.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Dorotheenstr. 4, II.
herrschafft. I. Etage, Leipzigerstr. Nr. 70,
bestehend aus 10 Zimmern und Zubehör, 3 Aufzüge, im ganzen
oder geteilt **Geschäfts-Etage** zu vermieten.